

# Die Wechselkröte

Naturschutz2Go

Gekürzte und kommentierte Version zur Veröffentlichung

Inga Hundertmark

Hessische Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz e.V. (HGON) & Arbeitsgemeinschaft  
Amphibien- und Reptilienschutz in Hessen e.V. (AGAR)

# Die Wechselkröte



I. Hundertmark



FFH-Anhang IV

# Die Wechselkröte



l. Hundertmark

Größe 5-9 cm

# Verwechslungsmöglichkeiten?



Wechselkröte



Erdkröte



Kreuzkröte

# Verwechslungsmöglichkeiten



Wechselkröte



Kreuzkröte



# Verwechslungsmöglichkeiten



# Verwechslungsmöglichkeiten



I. Hundertmark

♪ G. Tembrock (Tierstimmenarchiv)



# Verwechslungsmöglichkeiten



Maulwurfgrille ruft ähnlich wie Wechselkröte und ist zur selben Zeit in ähnlichen bis gleichen Lebensräumen aktiv.

I. Hundertmark

Maulwurfgrille

# Verwechslungsmöglichkeiten



Beispiel eines Wechselkröten- und Maulwurfsgriellenlebensraums

I. Hundertmark



- offene, trockenwarme, sonnenexponierte Lebensräume mit grabbaren, unbewachsenen Böden (steppenartig)
  - dies umfasst Ackerflächen mit „schweren Böden“, trockenes Brachland, Ton-, Sand- und Kiesgruben, Steinbrüche und Flussauen
- Ursprüngliches Habitat sind Schwemmsandbereiche der Bach- und Flussauen, in denen regelmäßig durch Hochwasser neue vegetationsfreie Bereiche entstehen

- bevorzugt temporäre Gewässer wie Senken auf Äckern und Wiesen, Fahrspurrinnen, flache Steinbruch- und Kiesgrubengewässer und Restwassertümpel im Umfeld von Flüssen
  - dennoch breites Spektrum von Gewässertypen als Laichhabitat möglich, überwiegend kleinere Tümpel, aber auch große permanent wasserführende Gewässer

- Wechselkröten können weite Strecken von bis zu 10 km zurücklegen
- dabei dringen sie in neue Gebiete vor und besiedeln als Pionierart spontan neu entstandene Gewässer

## Hauptwanderzeiten und maximale Wanderdistanzen in Niedersachsen vorkommender Lurcharten

Art	Wanderperioden der Alttiere	Abwanderungen der Jungtiere	maximale Wanderdistanzen
Feuersalamander ( <i>Salamandra salamandra</i> )	April/Mai; Juli bis Okt.	August	wenige hundert Meter
Bergmolch ( <i>Triturus alpestris</i> )	März/April; Juni bis Sept.	Juli bis September	500 – 600 m
Kammolch ( <i>Triturus cristatus</i> )	Feb./März; Juni bis Nov.	Juni bis September	500 – 1000 m
Fadenmolch ( <i>Triturus helveticus</i> )	März/April; Mai bis Juli	Juni bis Oktober	400 m
Teichmolch ( <i>Triturus vulgaris</i> )	Feb. bis April; Juni/Juli	Juli bis Oktober	wenige hundert Meter
Geburtshelferkröte ( <i>Alytes obstetricans</i> )	April; Aug. bis Okt.	August bis Oktober	2 km
Rotbauchunke ( <i>Bombina bombina</i> )	April/Mai; Mai bis Okt.	Juli bis Oktober	1000 m
Gelbbauchunke ( <i>Bombina variegata</i> )	April/Mai; Juni bis Aug.	Juni bis Oktober	4 km
Knoblauchkröte ( <i>Pelobates fuscus</i> )	März/April; Mai	Juli bis Oktober	500 – 800 m
Erdkröte ( <i>Bufo bufo</i> )	März/April; Mai bis Sept.	Juni bis August	mehrere km
Kreuzkröte ( <i>Bufo calamita</i> )	April; Mai/Juni	Juni bis Oktober	mehrere km
Wechselkröte ( <i>Bufo viridis</i> )	April; Mai bis Sept.	Juli bis September	8 – 10 km
Laubfrosch ( <i>Hyla arborea</i> )	April/Mai; Mai bis Okt.	Juli/August	> 10 km
Moorfrosch ( <i>Rana arvalis</i> )	März; Mai bis Okt.	Juni bis September	1000 m
Springfrosch ( <i>Rana dalmatina</i> )	Feb. bis April; Mai bis Okt.	Juli/August	1,5 km
Grasfrosch ( <i>Rana temporaria</i> )	Feb./März; April bis Nov.	Juni bis September	8 – 10 km
Teichfrosch ( <i>Rana kl. esculenta</i> )	März/April; Sept./Okt.	September/Oktober	2 km
Kleiner Wasserfrosch ( <i>Rana lessonae</i> )	März/April; Juni bis Sept.	Juli bis September	15 km
Seefrosch ( <i>Rana ridibunda</i> )	März bis Mai; Sept./Okt.	Juli bis Oktober	mehrere km

# Wanderung und Besiedlung



Beispiel von 2021 vom Forstamt angelegten Laichgewässern im NSG Bingenheimer Ried, die sofort zur Reproduktion genutzt wurden.



W. Schmidt

Neu angelegte Kleingewässer werden sogleich angenommen

# Wanderung und Besiedlung



H. Weller



# Wanderung und Besiedlung



l. Hundertmark

Biberstau als neu entstandenes Laichhabitat, Foto aus 2024

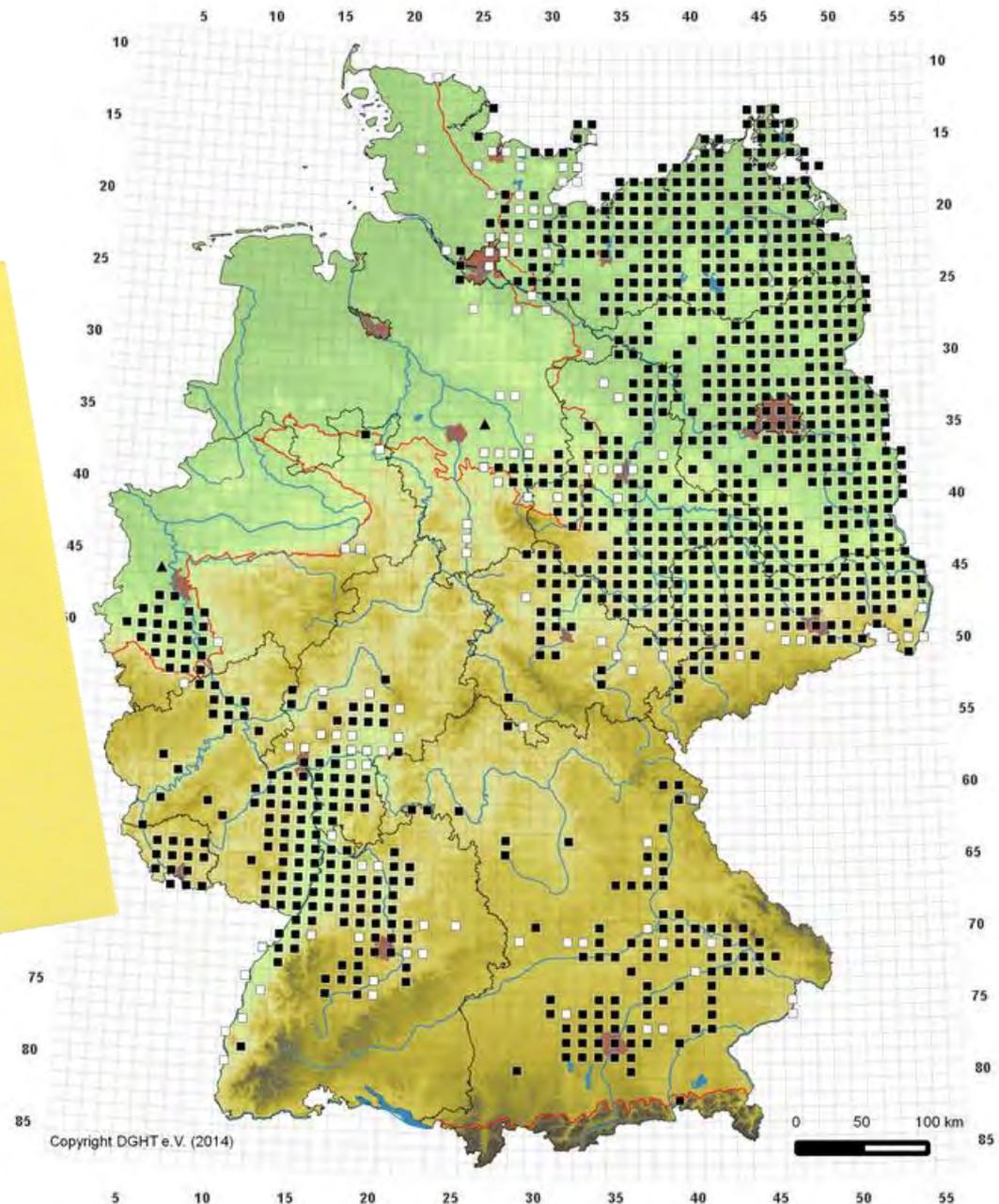
- Verbreitungsschwerpunkt in den südosteuropäischen Steppengebieten
- In östlicher Richtung erstreckt sich das Verbreitungsgebiet bis nach Zentralasien
- Deutschland in westlicher Verbreitungsgrenze



# Verbreitung

Rote Liste Amphibien  
Deutschland 2020

stark gefährdet

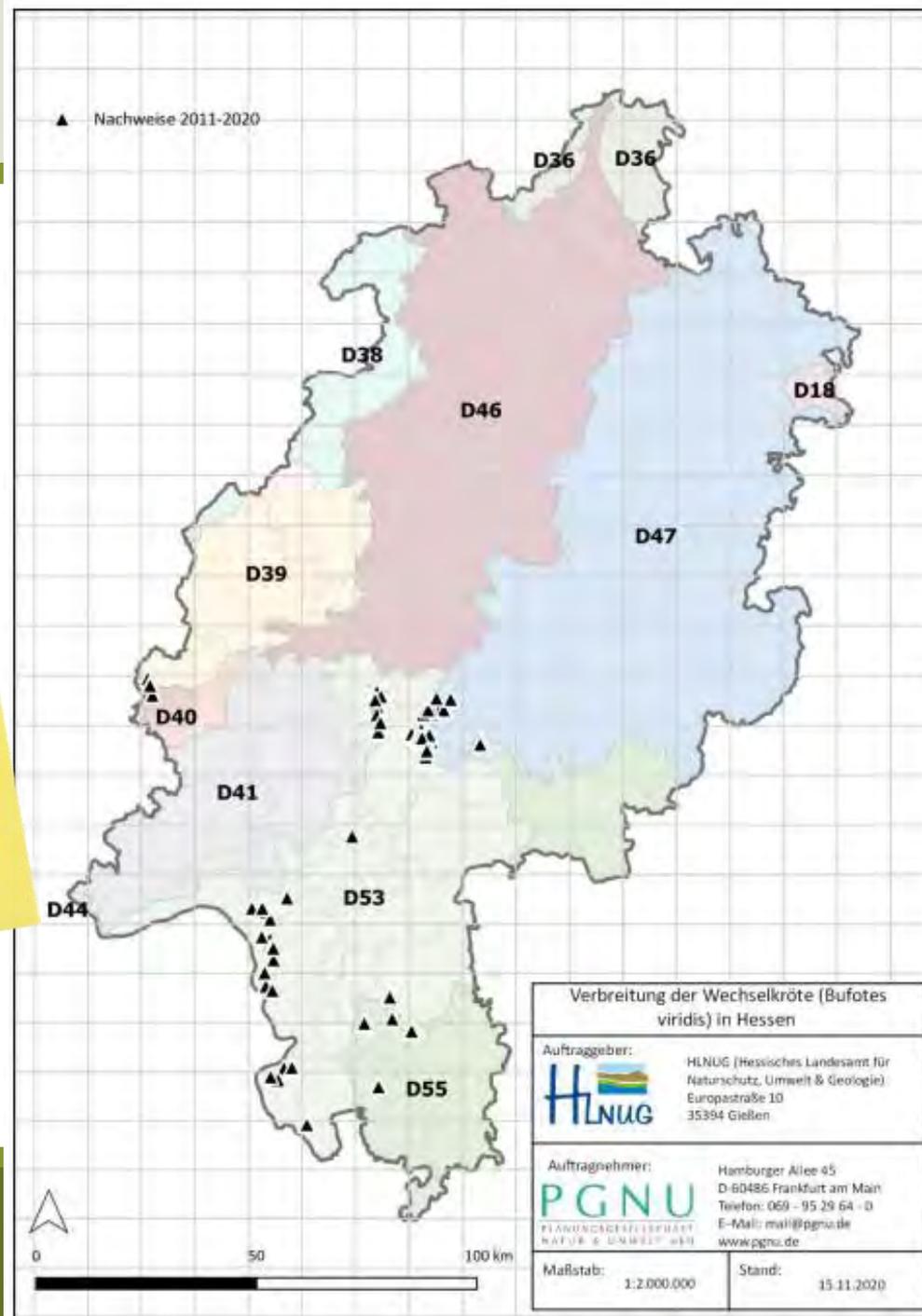


- |   |                     |   |                                 |
|---|---------------------|---|---------------------------------|
| ■ | Nachweise 1990-2014 | ▲ | allochthone Vorkommen 1990-2014 |
| □ | Nachweise 1900-1989 | △ | allochthone Vorkommen 1900-1989 |

# Verbreitung

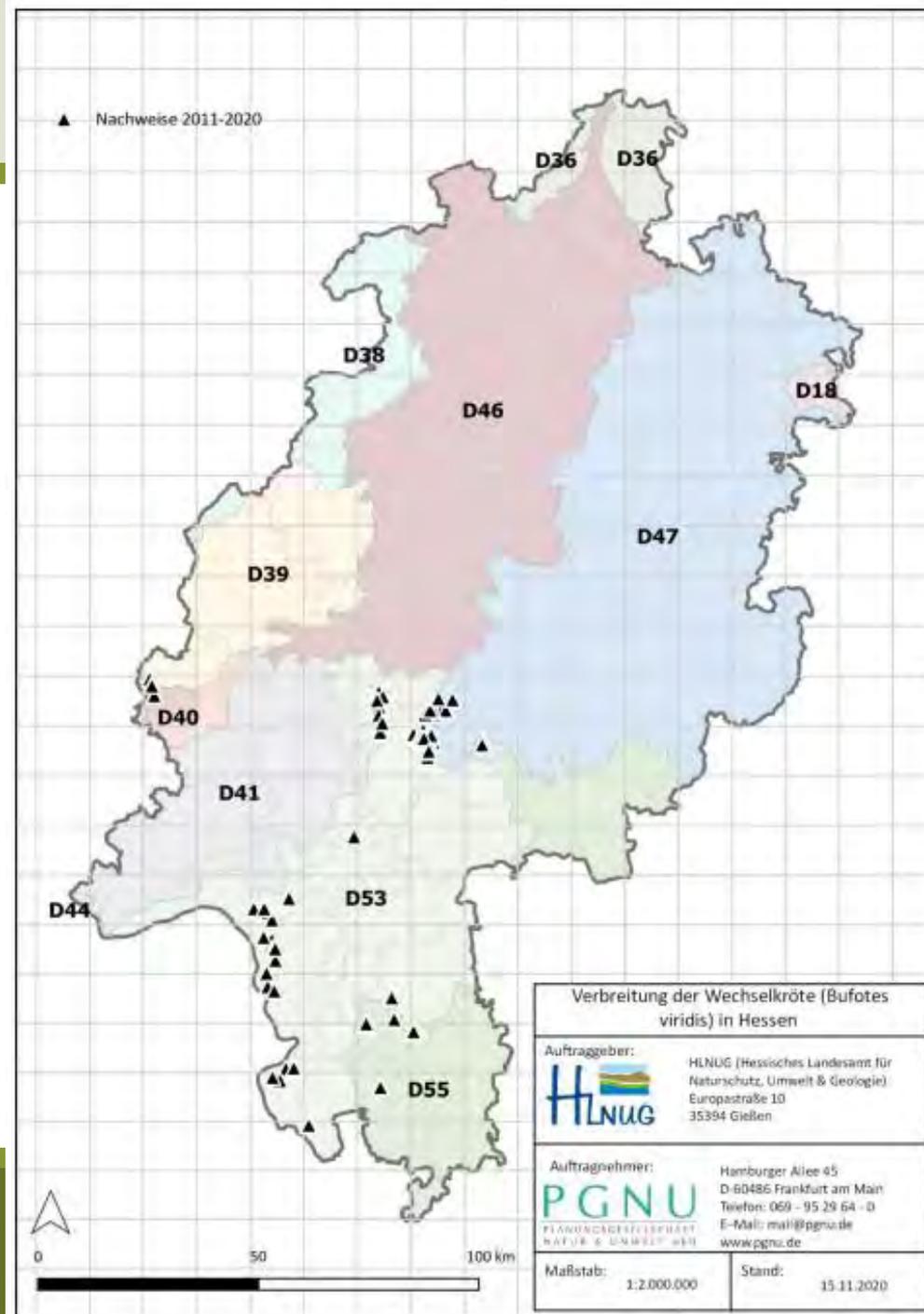
Rote Liste Amphibien  
Hessen 2010

stark gefährdet



# Verbreitung

- Aufgrund Bestandsrückgänge ist die Verbreitung sehr lückenhaft
- Populationen sind nicht miteinander verbunden





- Wechselkröte gilt in Hessen als "seltene" Art und hat langfristig einen "stark rückläufigen" Trend und kurzfristig ein "starke Abnahme" zu verzeichnen
  - seit 1900 ist ein ständiger Rückgang der Bestände zu beobachten
- Der stärkste flächige Rückgang vollzog sich in den 80er und 90er Jahren
  - die mittelhessischen Bestände im Einzugsgebiet der Ohm und im nördlichen Taunus sind erloschen

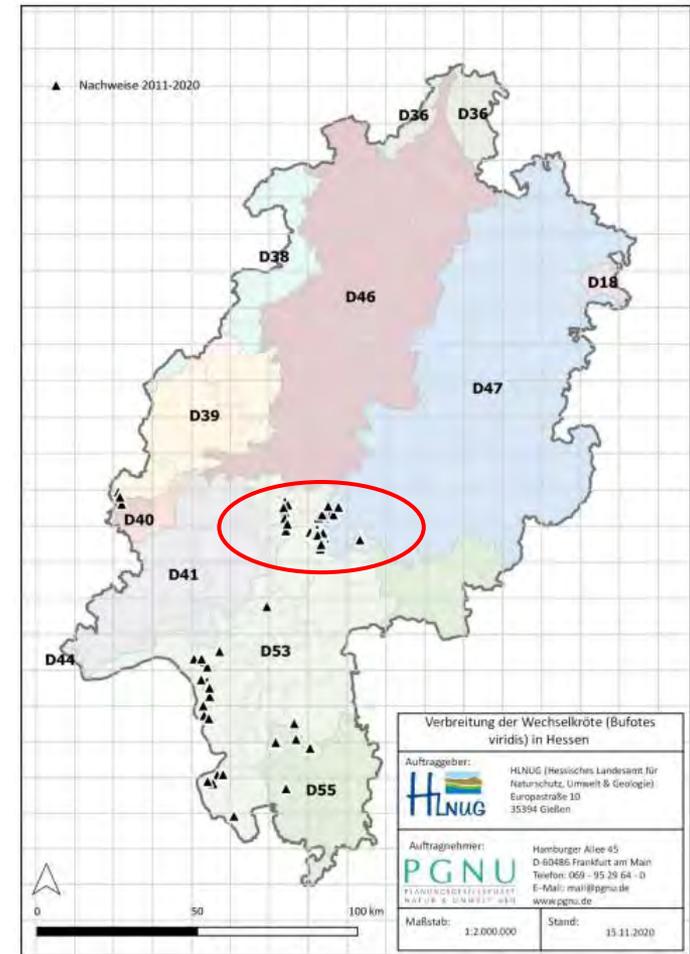


- Wechselkröte gilt nach dem praktisch vollständigen Verschwinden der Primärhabitats (Steppengebiete oder Flussaue) als ausgesprochener Kulturfolger
  - nutzt die durch den Menschen offen gehaltene Landschaft als ihren Lebensraum
  - dazu zählen Bodenabbauten (u. a. Ton, Kies, Kalkstein, Braunkohle), Äcker, Ruderal- bzw. Brach- und Industrieflächen, Bahndämme sowie Gärten





- heutige Vorkommen beschränken sich auf vier Regionen:
  - Limburger Becken (kleines Verbreitungsgebiet)
  - Wetterau (großes Verbreitungsgebiet), hier zwei Teilgebiete im Bereich der Wetter und der Horloff zu unterscheiden
  - hessische Oberrheinebene entlang des Rheins und der Untermainebene mit seinen historischen Auen (größtes noch existierendes Verbreitungsgebiet)
  - Steinbrüche des Vorderen Odenwaldes
- Darüber hinaus bestehen noch zwei isoliertes Einzelvorkommen im Norden von Frankfurt und in einem Steinbruch bei Ortenberg im westlichen Vogelsberg



- Im Wetterauer Braunkohlerevier wurden rund 70 Mio. Tonnen Braunkohle über und unter Tage gefördert und zum größten Teil im Kraftwerk Wölfersheim verstromt und verschwelt
- Das erste Braunkohlenbergwerk in der Wetterau wurde 1804 bei Ossenheim eröffnet
- In Folgejahren wurde Braunkohle im Tiefbau auch bei Bauernheim, Dorheim und Dorn-Assenheim gewonnen
- Im Jahre 1842 wurden die ersten Gruben bei Wölfersheim und Weckesheim betrieben, 1873 folgte die Alte Grube bei Melbach



- Nach Abbau unter Tage wurde zu Tagebau übergegangen
- 1962 wurde mit dem Tagebau II die größte und ergiebigste Abbaufäche (rund 3,9 km<sup>2</sup>) im Dreieck zwischen den Reichelsheimer Stadtteilen Heuchelheim und Weckesheim sowie Echzell-Gettenau aufgeschlossen
- 1991 wurde die letzte Kohle gefördert und verstromt

<b>Tagebau</b>	<b>Betriebszeit</b>	<b>Abraum:Kohle (Verhältnis)</b>	<b>Abraum (Mio. cbm)</b>	<b>Kohle (Mio. cbm)</b>
Tgb. Wölfersheim	1927–1943	2,4 : 1	7,9	3,3
Tgb. Trais-Horloff	1940–1950	2,8 : 1	6,2	2,2
Tgb. I (Wohnbach)	1961–1975	4,3 : 1	45,1	10,5
Tgb. II/III (Heuchelheim/Weckesheim)	1962–1989	3,0 : 1	53,0	18,1
Tgb. IV (Utphe)	1974–1984	4,8 : 1	29,8	6,7
Tgb. VI (Reichelsheim)	1981–1989	5,0 : 1	12,0	2,1
Tgb. VII (Dorn-Assenheim)	1988–1991	4,5 : 1	6,8	1,2
<b>Summe</b>	1927–1991	Ø 3,7 : 1	160,8	44,1

- 1991 wurde wegen Unrentabilität und schlechter Energieeffizienz der Braunkohle der Tagebau aufgegeben und die Flächen rekultiviert
- Es entstand die Wetterauer Seenplatte als eine Reihe von Tagebaurestseen, die bei der Rekultivierung des Reviers entstanden sind

## Die Seen im Einzelnen

1. Bergwerksee (ehemaliger Tagebau VII)
2. Teufel- und Pfaffensee (ehemaliger Tagebau II/III)
3. Wölfersheimer See (ehemaliger Tagebau Wölfersheim)
4. Barbarasee oder Sachsensee (ehemaliger Tagebau I)
5. Oberer und Unterer Knappensee (ehemaliger Tagebau IV)
6. Inheidener See (ehemaliger Tagebau Inheiden)

Einige der Gebiete sind nach Aufgabe des Braunkohleabbaus in den Naturschutz übergegangen.



- Veränderung der Abgrabungstechnik in Abbaugebieten (z.B. großdimensionierte Nassabgrabungen, Steilufer)
- Verlust oder Entwertung von Laichgewässern (z.B. Verfüllen, Folgenutzung von Abgrabungen, Bebauung, Aufforstung, Sukzession, Fischbesatz) sowie fehlende Pflege- und Entwicklungskonzepte nach Nutzungsaufgabe von Truppenübungsplätzen
  - Durch die fehlende Landschaftsdynamik entstehen keine neuen Laichgewässer, während die Gewässersukzession zu einem andauernden Verlust von Laichgewässern führt

- Erfassung von Gelbbauchunke, Kreuzkröte und Wechselkröte im Rahmen des Bundes- und Landesmonitorings

Hessisches Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie



## Artgutachten 2020

Bundes- und Landesmonitoring 2020 der spätlaichenden Amphibienarten Gelbbauchunke, Kreuzkröte und Wechselkröte (Arten des Anhang II und IV der FFH-Richtlinie) in Hessen



Ergebnisse aus den Erfassungen  
des Spätlaicher-Gutachtens 2020.

**Methode Populationsgröße:** Die Abschätzung der Populationsgröße erfolgt priorisiert anhand der Zählung sichtbarer adulter Tiere (Maximalwert einer Begehung pro Untersuchungsjahr). Je nach Erfassbarkeit können zudem die Rufer sowie die Laichschnüre in den Gewässern gezählt werden (Maximalwert einer Begehung pro Untersuchungsjahr). Dazu sind 3 Begehungen von April bis Mai notwendig. Diese sollten in Nächten durchgeführt werden, denen warme Nächte mit Niederschlag (möglichst nach einer längeren Trocken- oder Kälteperiode) vorausgingen. Der Nachweis der Reproduktion zur Bewertung der Populationsstruktur erfolgt rein qualitativ anhand von Laichschnüren, Larven und Jungtieren bei den oben genannten Begehungen.

Wechselkröte – <i>Bufo viridis</i>			
Kriterien/Wertstufe	A	B	C
Zustand der Population	Hervorragend	Gut	Mittel bis schlecht
Populationsgröße (größter in den Begehungen ermittelter Wert) Anzahl sichtbarer adulter Tiere Anzahl Rufer Anzahl Laichschnüre	≥ 100 Tiere, Rufer oder Laichschnüre	≥ 20 bis < 100 Tiere, Rufer oder Laichschnüre	< 20 Tiere, Rufer oder Laichschnüre
Populationsstruktur: Reproduktionsnachweis	Laich, Jungtiere oder Subadulte	Die Einstufung B entfällt für dieses Merkmal	Keine Reproduktion nachweisbar
Anzahl benachbarter Teilpopulationen (Radius 1.000 m) vom Zentrum der Population aus (nur anzugeben falls Daten vorhanden)	≥ 3 Teilpopulationen im Umkreis vorhanden	1–2 Teilpopulationen im Umkreis vorhanden	Keine Teilpopulationen vorhanden

- die einzige der untersuchten Spätlaicher-Arten mit einem weniger dramatischen Rückgang
- die Population v.a. in der Wetterau hat sich sehr positiv entwickelt
  - v.a. auf wenige größere Gewässerkomplexe, wie das NSG Bingenheimer Ried und das NSG Teufel- und Pfaffensee zurückgehend
- im Osthessischen Bergland deutet sich eine Bestandszunahme an
- im Odenwald bleiben die Bestände in den dortigen Abbaugebieten stabil

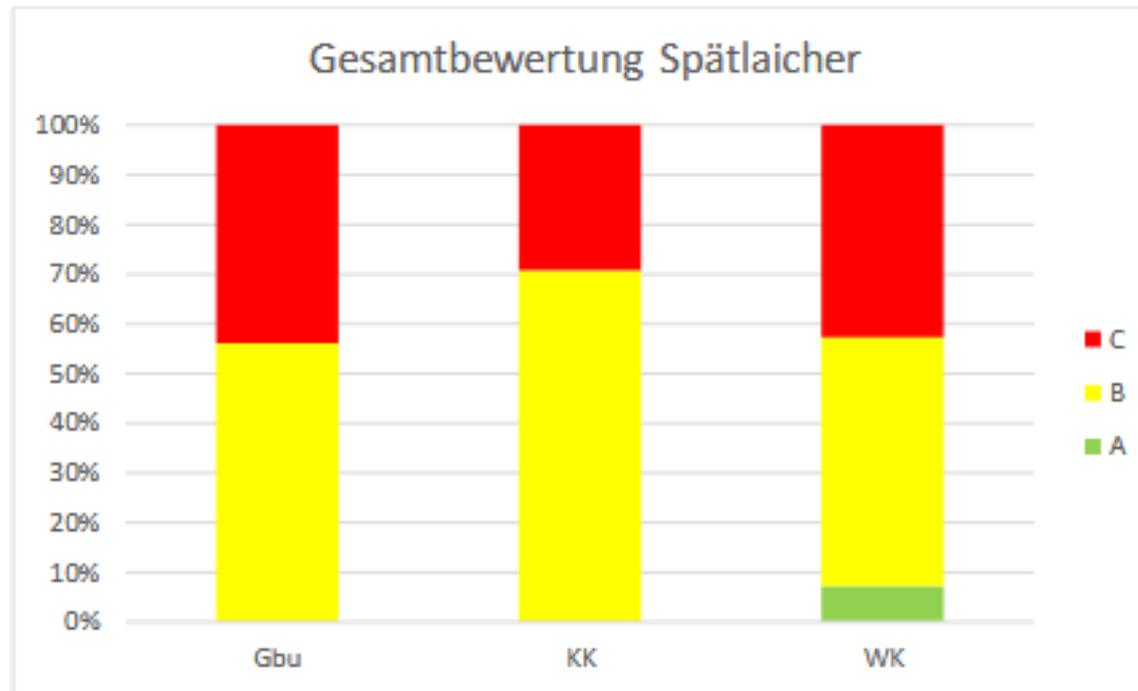


Abbildung 5: Die Gesamtbewertung der Spätlaicher Gelbbauchunke (Gbu), Kreuzkröte (Kk) und Wechselkröte (Wk) (n = 68).

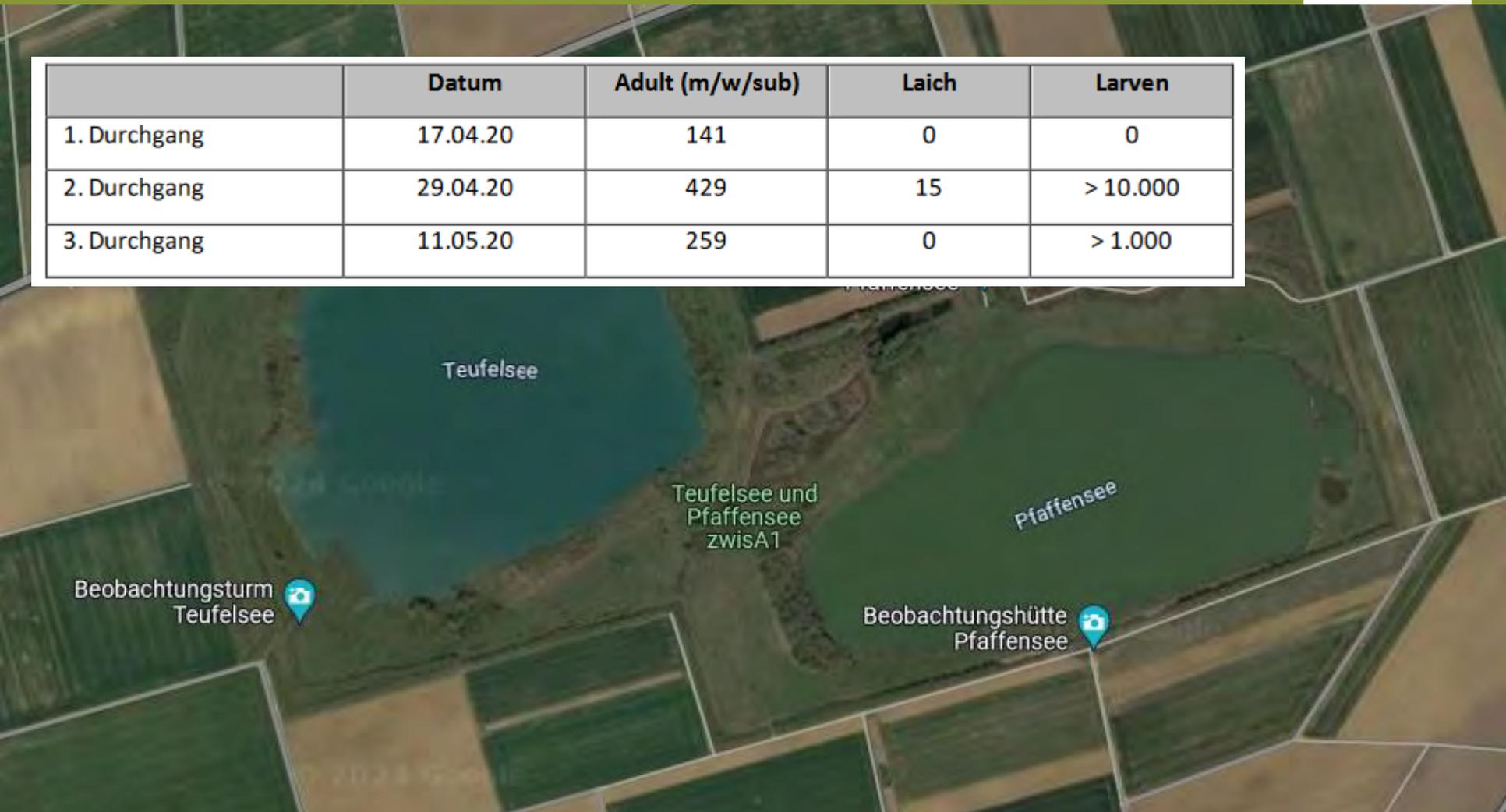
Tab. 9: Verteilung der Untersuchungsgebiete, der Nachweisorte und der Mindestindividuenzahl der Zielarten auf die verschiedenen Landkreise (ohne BUMO-Flächen in Mittel- und Nordhessen).

Landkreis	GBU			KK			WK		
	UG	Fund	Anzahl Ind.	UG	Fund	Anzahl Ind.	UG	Fund	Anzahl Ind.
FB	6	1	~50	15	5	>100	19	13	>630
MKK	13	5	>95	5	3	>90	–	–	–
HG	–	–	–	–	–	–	–	–	–
MTK	–	–	–	1	–	–	4	2	>25
WI	–	–	–	–	–	–	–	–	–
RÜD	–	–	–	–	–	–	–	–	–
F	–	–	–	1	–	–	1	–	–
OF	1	–	–	3	3	>35	–	–	–
GG	3	1	>1	9	5	>50	4	2	>30
DA	11	4	>140	3	2	>35	5	5	>220
HP	5	4	>60	6	6	>185	7	6	>85
ERB	1	1	>30	–	–	–	–	–	–
<b>Summe</b>	<b>40</b>	<b>16</b>	<b>~380</b>	<b>43</b>	<b>24</b>	<b>~500</b>	<b>40</b>	<b>28</b>	<b>~1.000</b>

Hierbei spielt allerdings das NSG Teufelsee / Pfaffensee zusammen mit dem Bingenheimer Ried eine besondere Rolle, das rund die Hälfte des südhessischen Bestands der Wechselkröte beherbergt. Neben dem Wetteraukreis als Verbreitungsschwerpunkt sind ebenfalls im Landkreis Darmstadt-Dieburg und Bergstraße noch substantielle Vorkommen vorhanden. Erwähnung verdienen hierbei die Lokalpopulationen bei Nieder-Beerbach und Wembach (DA). Bereits sehr stark verinselt sind die Populationen im Main-Taunus-Kreis und im Landkreis Groß-Gerau. Nicht mehr bestätigt wurde der Bestand am Alten Flugplatz Bonames (F). Rund die Hälfte der Vorkommen sind kleiner als 10 Individuen (Abbildung 1).



	Datum	Adult (m/w/sub)	Laich	Larven
1. Durchgang	17.04.20	141	0	0
2. Durchgang	29.04.20	429	15	> 10.000
3. Durchgang	11.05.20	259	0	> 1.000



Blick auf das Ostufer des Pfaffensees sowie eines der vorgelagerten Kleingewässer.



I. Hundertmark

09.06.2020

# Erfassungen 2024



In unregelmäßigen Abständen finden in dem NSG Teufel- und Pfaffensee auch außerhalb der Landesgutachten stichprobenartige Erfassungen statt.



I. Hundertmark

09.04.2024

# NSG Bingenheimer Ried



Regierungspräsidium  
Darmstadt



Naturschutzgebiet

**Bingenheimer Ried**



In direkter Nachbarschaft des NSG Teufel- und Pfaffensee befindet sich auch das NSG Bingenheimer Ried.



# NSG Bingenheimer Ried



Wechselkröte weist hier und am Pfaffensee größere Bestände auf, die miteinander verbunden sind.



# „Knobizaun“ K180



S. Stübing

Getrennt werden die beiden Gebiete durch die K180, an der sich ein Krötenschutzzaun, vornehmlich für die Knoblauchkröte, befindet.



# „Knobizaun“ K180



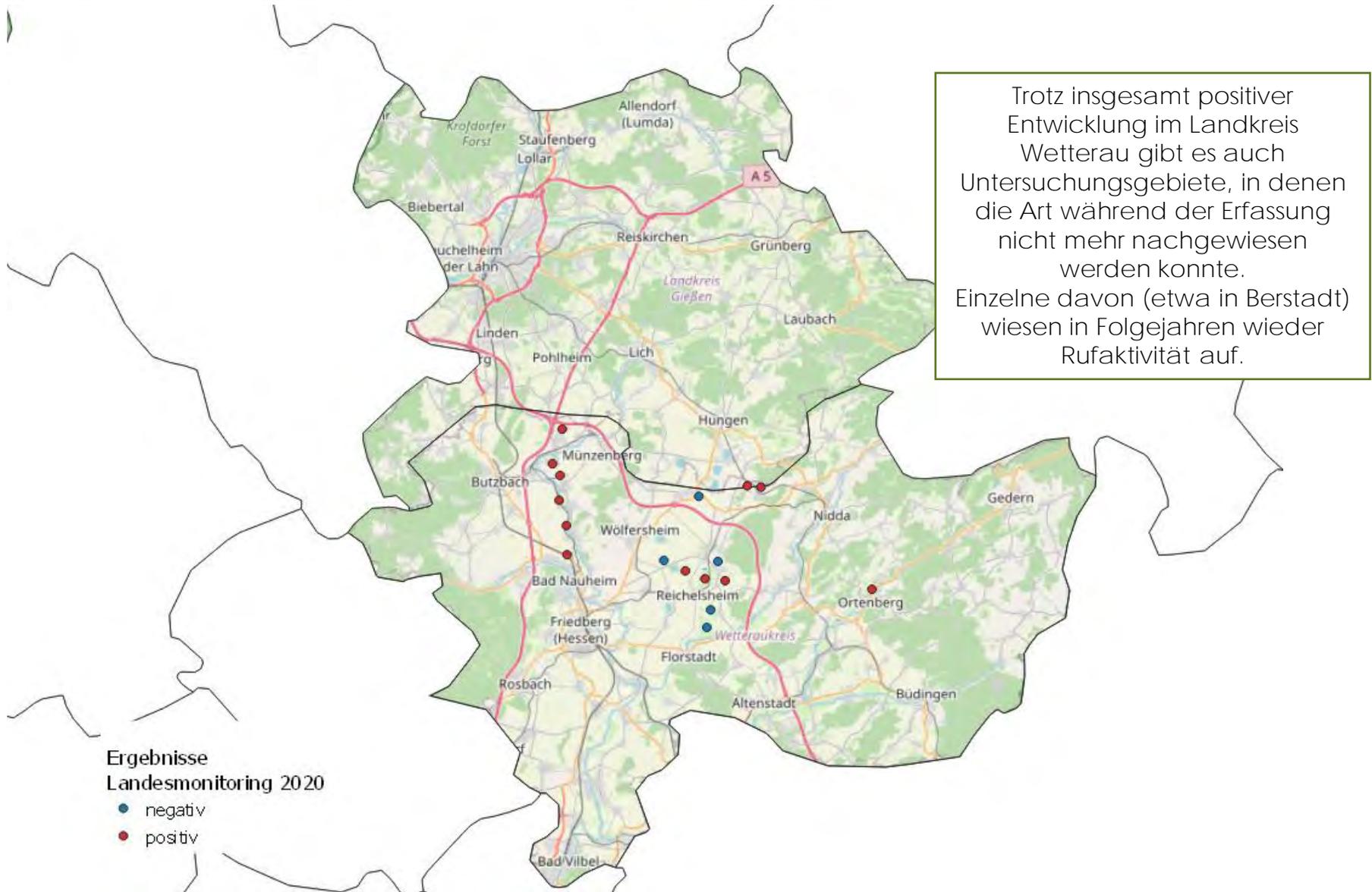
# „Knobizaun“ K180



Jahr	Knoblauchkröte	Erdkröte	Wechselkröte	Kreuzkröte	Grümfrosch unbest.	Grasfrosch	Teichmolch	Kammolch	Laubfrosch
2010	2.849	31	6	0	28	34	304	433	6
2011	1.478	43	10	1	57	46	205	140	6
2012	702	6	7	2	4	15	59	16	1
2013	514	13	56	1	40	8	25	19	0
2014	226	2	4	0	33	0	1	1	0
2015	899	2	29	0	0	37	0	74	13
2016	874	22	20	1	1	25	4	29	24
2017	94	15	2	0	26	1	285	269	1
2018	456	34	56	7	65	49	615	1.074	4
2019	123	53	26	4	26	1	48	37	0
2020	374	50	70	0	22	9	31	53	4
2021	490	20	56	0	12	1	168	174	0
2022	186	18	24	0	32	1	536	281	6
2023	445	42	37	0	36	11	651	312	5
2024	732	31	58	0	35	1	423	122	2



Im Landesmonitoring untersuchte Gebiete im Landkreis Wetterau.



- Verschlechterung der Gewässergüte durch Nährstoff- und Schadstoffeinträge
  - v.a. Dünger, Gülle, Pflanzenschutzmittel sowie Abwassereinleitungen
- Nutzungsintensivierung bislang extensiv genutzter Acker- und Grünlandflächen im Landlebensraum
- Verlust von Nassstellen und Strukturvielfalt in Ackerlandschaften
- Verlust von Offenböden durch aufkommende Sukzession
- Intensive Freizeitnutzung (z.B. Badebetrieb)
- Zerschneidung der Lebensräume und Wander- bzw. Ausbreitungskorridore (v.a. Straßen- und Wegebau, Siedlungen o.ä. flächenhafte Baumaßnahmen)
- invasive Arten (beispielsweise Blaubandbärbling oder Kalikokrebs)
  - führt zumeist in den Flussauen mindestens zu Bestandrückgängen in den einzelnen betroffenen Populationen

# Blaubandbärbling



Hier als Beifang bei  
Amphibienerfassungen  
mit Flaschenreusen.



I. Hundertmark

Aufgrund breiter Temperatur- und Sauerstoffgehaltstoleranz sehr  
anpassungs- und widerstandsfähig

# Blaubandbärbling



Hier als Beifang von Amphibienerfassungen mit Kleinfischreusen.  
Der Blaubandbärbling kann große Vorkommen aufbauen und als Laichräuber auftreten.



# Sonnenbarsch



Weitere invasive Fischart in  
manchen Amphibiengewässern  
in der Wetterau.



# Waschbär



Lokal starke Prädation des Waschbären zu beobachten, so auch im Landesgutachten in einigen Untersuchungsgebieten beschrieben.

16 °C



04:39:17

06/06/2021

# Waschbär



Hier Symbolfoto:  
Waschbärprädation in einem  
Laichgebiet des Grasfrosches bei  
der Landeserfassung Grasfrosch.





- geringe Anzahl und instabile Source-Populationen
- eine hochgradige Verinselung des Vorkommens der Wechselkröte in Hessen
  - für die hessische Population inzwischen erhebliche Risiken wie das Erlöschen von regionalen Populationen und die Gefahr der genetischen Isolation und Verödung von Populationen vorhanden
- Verlust der Metapopulationsstruktur in den Verbreitungsgebieten mit ehemals flächiger Verbreitung wie dies z. B. im Limburger Becken der Fall war
- Gefährdung durch einseitige Konzentration der Vorkommen auf Abbaubetriebe



- Beweidung (kurzrasig) des Gewässerumfeldes (Weidetümpel) mit Rindern, Pferden oder Schafen ohne Düngung/Spritzmitteleinsatz, ohne Weidepflege und mit geringer Besatzdichte
- Erhaltung der Bewirtschaftung (= Keine Nutzungsaufgabe)
- Verzicht auf Ausbringen von Flüssig- und Kunstdünger während der Wanderbewegungen
- Förderung von kleinen Lebensraumelementen in Agrarlandschaften (z.B. Lesesteine, Holzhaufen, südexponierte Erdhaufen)
- Schaffung und Erhaltung von Rohbodenstellen
- Erhaltung und Förderung von Ruderal- und Brachlandflächen, Magerbiotopen, Randstreifen entlang von landwirtschaftlichen Wegen, auf bewirtschafteten Flächen (z.B. Ackerrandstreifenprogramme) als linienhafte räumlich-funktionale Biotopverbundelemente



- Förderung von zeitweilig wasserführenden Kleingewässern (Nassstellen) auf landwirtschaftlichen Flächen (Äckersenkten, Weidetümpel etc.)
- Keine Entwässerung feuchter Standorte bzw. Wiedervernässung zur Sicherstellung von Larvallebensräumen (Kleinstgewässer)
- Punktuell sollten Grabenböschungen stark abgeflacht und breit ausgezogen werden, so dass dort gewässernah eine ackerbauliche Nutzung möglich wird. Im Frühjahr sind die Flächen flach überstaut und können als Laichgewässer dienen. Nach dem Abtrocknen stellt die landwirtschaftliche Nutzung sicher, dass Rohbodenbereiche erhalten werden
- Pflege von Laichgewässern in landwirtschaftlichen Flächen, z.B. manuelle Entfernung von aufkommendem Schilf und Rohrkolben oder Wasserpflanzen während der Wachstumsperiode der Pflanzen; Entnahme und Beseitigung von beschattendem Gehölzaufwuchs



- Freihalten der Regenrückhaltebecken (Besonnung)
- Keine Komplettbegrünung zwischen den Reben (zumindest kleinflächige Erhaltung von Rohboden)
- Erhaltung von Trockenmauern



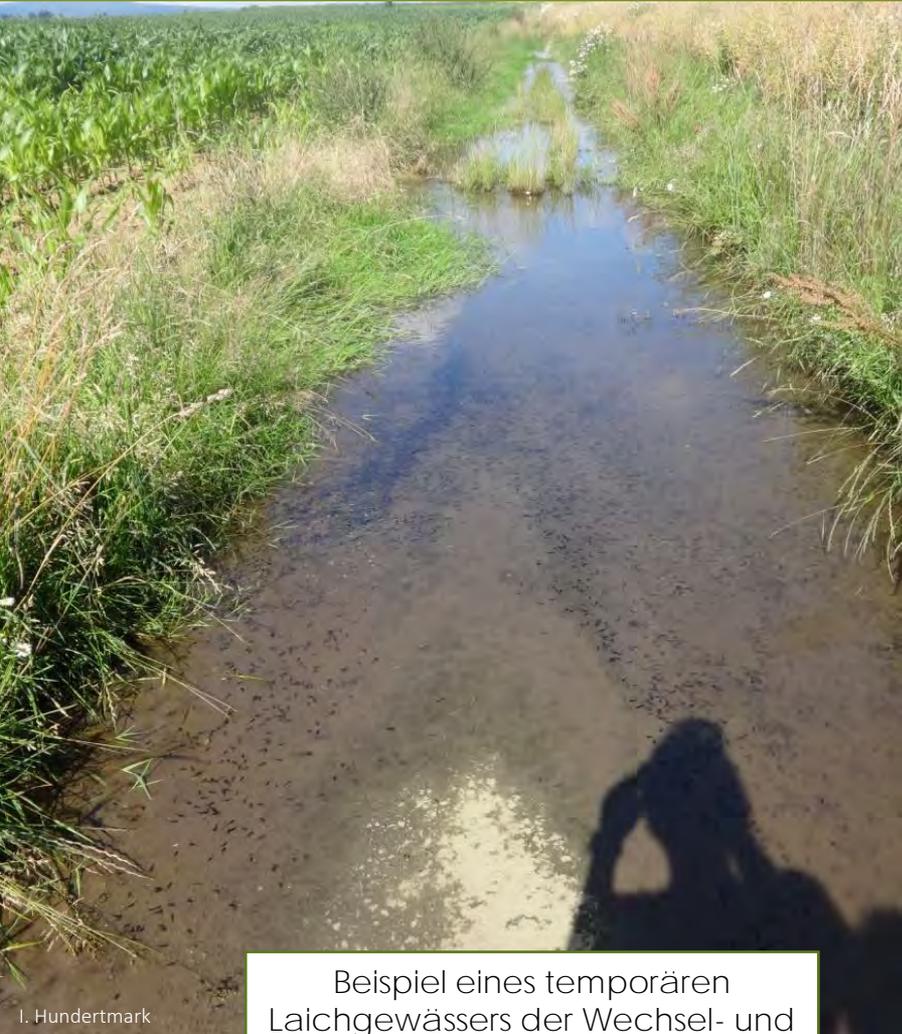
- Kein Fischbesatz in bislang fischfreien Gewässern und keine Verpachtung und Nutzung (auch potenzieller) Laichgewässer als Angelgewässer
- Bei fischereilich genutzten Gewässerkomplexen: Verzicht auf Nutzung und Fischbesatz wenigstens eines Gewässers. Die Fischfreiheit dieses Gewässers ist zu gewährleisten



- Verbot bzw. Genehmigungspflicht des Verfüllens auch kleiner Flächen (Nassstellen), Einführung eines Kontrollinstruments bei diesbezüglich gefährdeten Gebieten
- Anlage besonderer Geländekanten in Wechselkröten-Lebensräumen
- Organisation des Folgemanagements in Abbaugebieten (den Abbau nicht behindernde, rotierende Kleingewässersysteme mit zu definierender Mindestgewässeranzahl je ha Abbaufäche), notfalls Neuansiedlung in geeigneten, aber nicht besiedelten Abbaugebieten
- Unterbinden der fortschreitenden Verbuschung in Abbaustellen durch geeignete Maßnahmen (rotierendes Gewässermanagement mit Schaffung von Rohbodenflächen und Entfernung des Aufwuchses)
- Keine Aufforstung ehemaliger Abbaugebiete
- Erhaltung bzw. Wiederherstellung des natürlichen Auenreliefs sowie Förderung der Gewässerdynamik
- Erhaltung des Wasserregimes im Umfeld der Laichgewässer (keine Beeinträchtigung durch Entwässerungsmaßnahmen)
- Förderung von Rohbodenflächen
- Erhaltung und Förderung von Ruderal- und Brachlandflächen

„Es lässt sich nicht erkennen, dass der bereits im Rahmen der Spätlaicher-Gutachten der vergangenen Jahre (POLIVKA et al. 2014, 2019) beschriebene negative Bestandstrend und die dafür verantwortlichen, bereits ausführlich in diesen Gutachten beschriebenen Ursachen, wie Klimawandel, Austrocknen der Laichgewässer, fehlendes Gebietsmanagement, neue Prädatoren (v.a. Waschbär), Isolation und Verinselung, in irgendeiner Weise gestoppt werden konnten.“

Fett markierte Ursachen werden nochmal aufgegriffen.



Beispiel eines temporären  
Laichgewässers der Wechsel- und  
Kreuzkröte, welches mittlerweile  
immer vor der Metamorphose der  
Kaulquappen vertrocknet...

# Klimawandel



...oder mittlerweile zur Laichzeit  
gar kein Wasser mehr führt.



Schneller Wasserverlust, so dass  
Laichschnüre trockengefallen sind.



I. Hundertmark

Klimawandel/andauernde Trockenheit trifft auch Arten mit Präferenz für dauerhaft wasserführende Gewässer. Hier Beispiel Erdkröte.

# Invasive Arten



In Regionen mit hohem Prädationsdruck können lokale Maßnahmen gegen Waschbärprädation notwendig sein. Hier Prädatorenschutzzaun für Wiesenbrüter, von dem voraussichtlich auch die ansässigen Amphibien profitieren.



I. Hundertmark

Prädatorenschutzzaun NSG Bingenheimer Ried

„In Mittelhessen beschränken sich die Wechselkröten-Vorkommen außerhalb von Schutzgebieten und aktiven Abbaubetrieben auf das Stadtgebiet Hadamar.“

Regierungspräsidium Gießen



**Maßnahmenplan**  
für die Natura 2000-Art  
Wechselkröte (*Bufo viridis*)  
Regierungsbezirk Gießen

Im südlichen Landkreis Gießen sowie der Wetterau kommt die Wechselkröte tatsächlich in zahlreichen Siedlungsräumen vor!

Tax. Gruppe	Art	Anhang FFH-RL	Status nach BNatSchG
Amphibien	Wechselkröte <i>Bufo viridis</i> Laurenti 1768	IV	streng geschützt
<b>Rote Liste Deutschland</b>	<b>Rote Liste Hessen</b>	<b>Ampelschema Hessen (2019) gesamt</b>	<b>Trend (2019) Hessen gesamt</b>
2 (stark gefährdet) starke Verantwortlichkeit	2 (stark gefährdet)	ampelrot-schwarz	- (sich verschlechternd)

Bearbeitung: Regierungspräsidium Gießen, Dez. 53.3  
April 2022

# Leben im Siedlungsraum



Extensiv gepflegte Gärten bieten attraktive Landlebensräume und Ortschaften dienen als Wärmeinsel für die thermophile Art.



# Vorkommen FB / GI - Landlebensraum



Es folgen Ergebnisse der Erfassungen der Referentin aus den letzten Jahren, jeweils im Spätsommer, in Landlebensräumen im Siedlungsbereich.





Beispiel einer nächtlichen Erfassung am 14.09.2022:

- Weckesheim
- Erfassung im Landlebensraum, außerhalb der Laichzeit
- Nachweis von 68 Wechselkröten im Ort

# Leben im Siedlungsraum



# Leben im Siedlungsraum



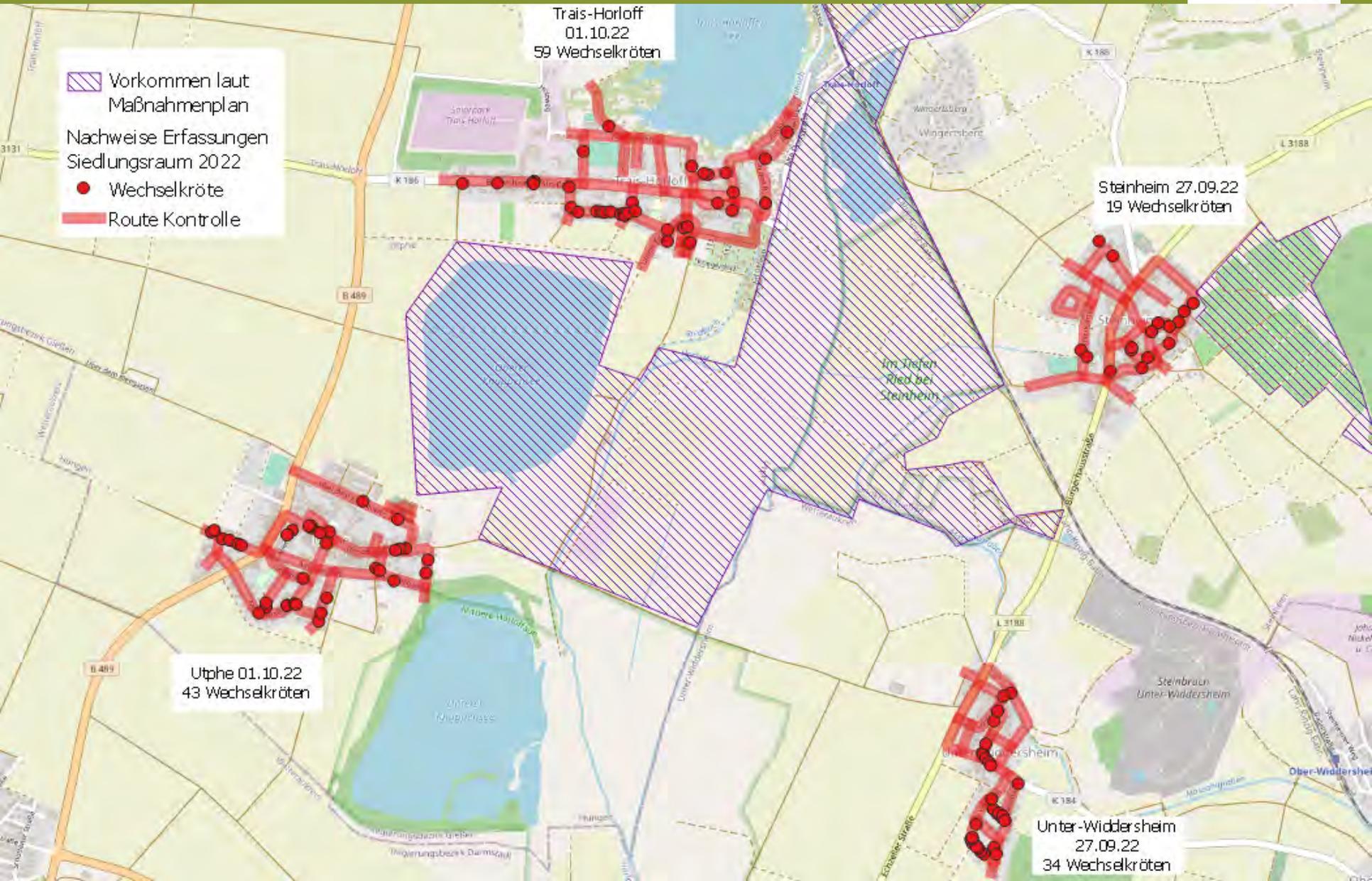
# Vorkommen FB / GI - Landlebensraum



# Vorkommen FB / GI - Landlebensraum



# Vorkommen FB / GI - Landlebensraum



- Aktion Wechselkröte Sachsen
  - „In ländlichen Siedlungen sollte sie in Dorf- und Gartenteichen oder in deren Nähe zu beobachten sein. Sie bevorzugt Gewässer mit flach auslaufenden Ufern.“

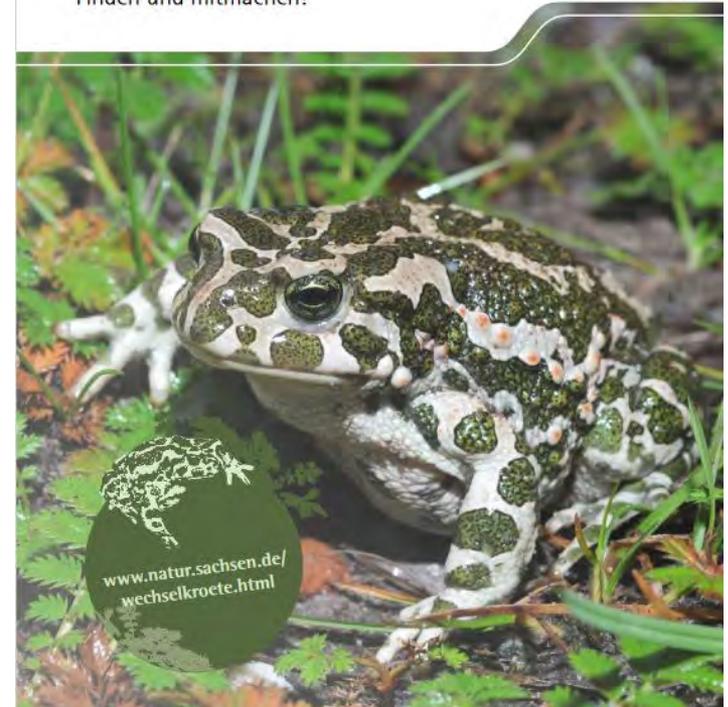
Bewohnen des Siedlungsraums bekannt und in einigen Regionen Deutschlands existieren Meldeaufrufe und Empfehlungen zu Schutzmaßnahmen in Gärten.

LANDESAMT FÜR UMWELT,  
LANDWIRTSCHAFT  
UND GEOLOGIE



## Aktion Wechselkröte

Finden und mitmachen!



- NABU Niedersachsen
  - „Die ÖNSA will zukünftig urbane Räume im Verbreitungsgebiet der Wechselkröte stärker in den Blick nehmen, da vermehrt Kröten in ungewöhnlichen Habitaten gesichtet wurden. „Es hat uns auch etwas überrascht, aber es gab beispielsweise Laichvorkommen in Regenauffangbecken von Gärtnereien““

## Wer findet die Wechselkröte?

Die ÖNSA ruft erneut zur Meldung von Beobachtungen auf

Die Ökologische NABU-Station Aller/Oker (ÖNSA) ruft im Rahmen des NABU-Projektes „Schaffung von Lebensräumen für die gefährdete Wechselkröte“ erneut dazu auf, Beobachtungen von Wechselkröten zu melden.



ÖNSA = Ökologische NABU-Station Aller/Oker

- NABU Niedersachsen
  - „Auch Kleingartenkolonien seien beliebte Lebensräume der Wechselkröte. Die Tiere laichen dort in fischfreien Zierteichen.“



## Wechselkrötenschutz im eigenen Garten



Die Wechselkröte ist die am stärksten bedrohte heimische Amphibienart in Niedersachsen und akut vom Aussterben bedroht. Sie kommt bei uns nur noch in den Landkreisen Wolfenbüttel und Helmstedt vor!

Viele ihrer Lebensräume sind verloren gegangen, sodass sie fast nur noch Ersatzlebensräume wie Abbaugruben, Steinbrüche, Tagebaufolgelandschaften und offene Brachflächen besiedelt.

Auch unsere Gärten sind mittlerweile ein wichtiger Rückzugort für die Art. Mit einfachen Maßnahmen können Sie im Garten dazu beitragen, die letzten Wechselkröten vor dem Aussterben zu bewahren!

ÖNSA = Ökologische NABU-Station Aller/Oker

- Meldeaufruf an Bevölkerung für 2024
  - Reproduktionszeit:
    - allgemein Meldungen der Art
    - Meldung von rufenden Männchen in Ortschaften (Gartenteiche & Co.)
  - Spätsommer/Herbst:
    - Meldungen aus dem Landlebensraum
- Empfohlenes Meldeportal:  
[www.observation.org](http://www.observation.org)
  - Hessische Unterseite:  
[www.hessen-de.observation.org](http://www.hessen-de.observation.org)



ARTENSCHUTZ AMPHIBIEN UND REPTILIEN

09.04.2024

## Wechselkröte gesucht!

Meldeaufruf für die Landkreise Gießen und Wetteraukreis

MEHR ERFAHREN

Meldeaufruf der HGON in 2024

- Anwohner\*innen kennen Art aus ihren Gärten
  - Beispiel hier: Verschiedene Individuen besuchen im Sommer extra bereitgestellte Wasserschale eines Anwohners in der Wetterau



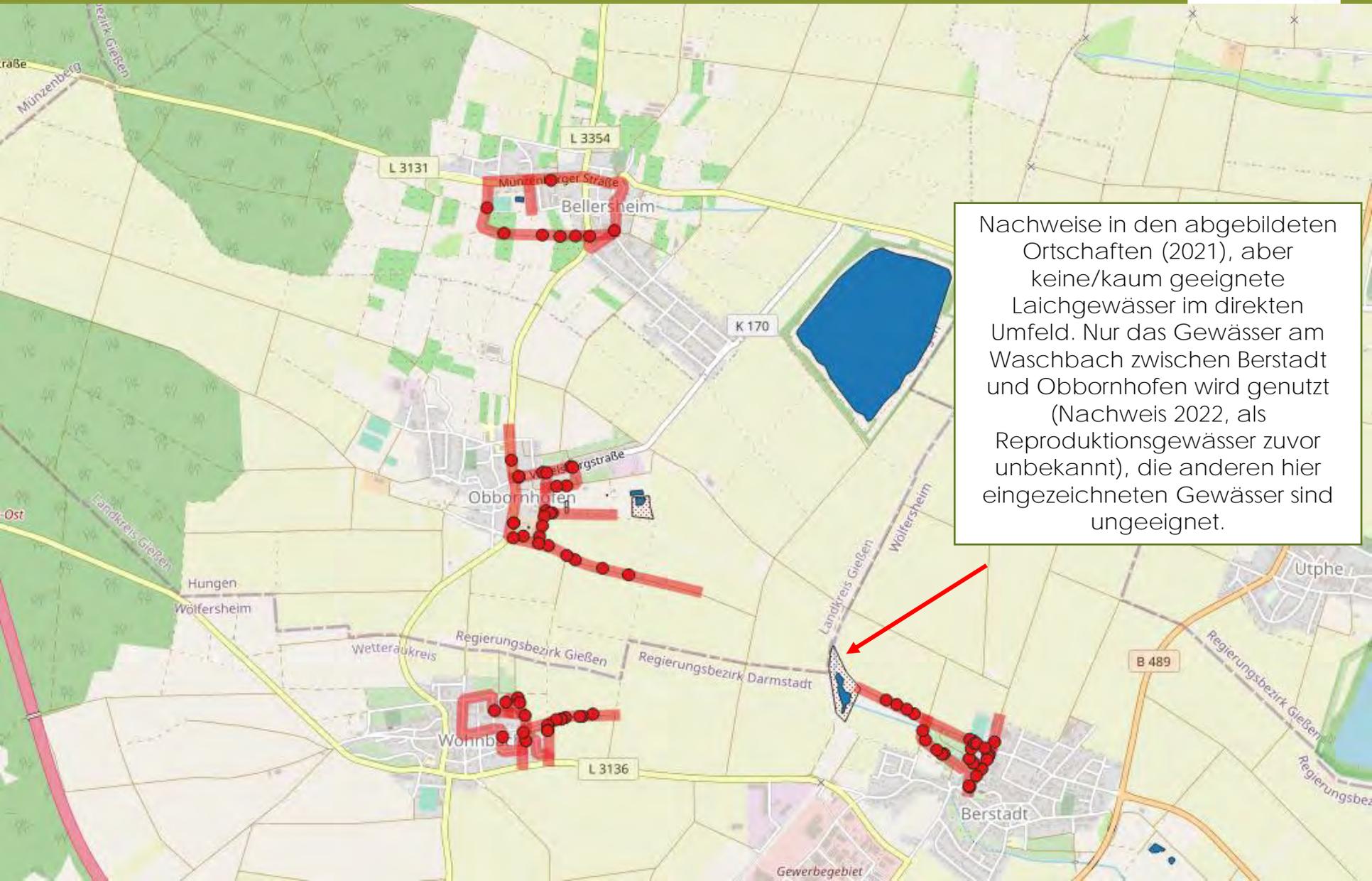
# Vorkommen FB / GI - Laichgewässer



Wo befinden sich die Laichgewässer dieser Siedlungsbewohner und gibt es unbekannte Laichgewässer?



# Vorkommen FB / GI - Laichgewässer



Nachweise in den abgebildeten Ortschaften (2021), aber keine/kaum geeignete Laichgewässer im direkten Umfeld. Nur das Gewässer am Waschbach zwischen Berstadt und Obbornhofen wird genutzt (Nachweis 2022, als Reproduktionsgewässer zuvor unbekannt), die anderen hier eingezeichneten Gewässer sind ungeeignet.

# Laichgewässer Berstadt - Obbornhofen



Auch der nördlich davon gelegene Biberstau wird zur Reproduktion genutzt.

Berstadt

# Laichgewässer Berstadt - Obbornhofen



2022  
Biberstau

Sofort besiedelt.

# Laichgewässer Berstadt - Obbornhofen



# Laichgewässer Berstadt - Obbornhofen



# Laichgewässer Berstadt - Obbornhofen



2024

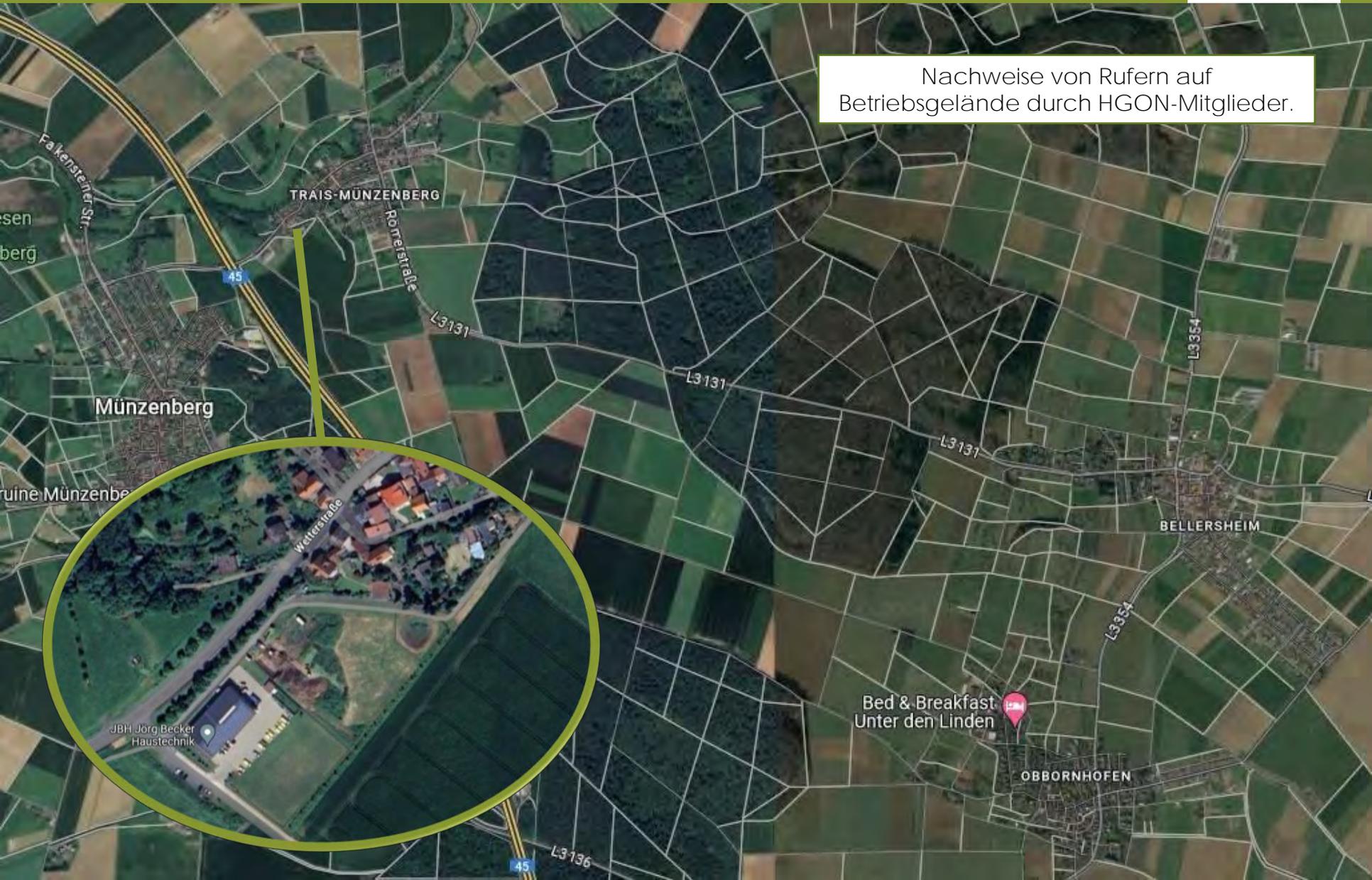


Mittlerweile finden sich hier auch Laubfrösche (Stand 2025).

# Vorkommen FB / GI - Laichgewässer



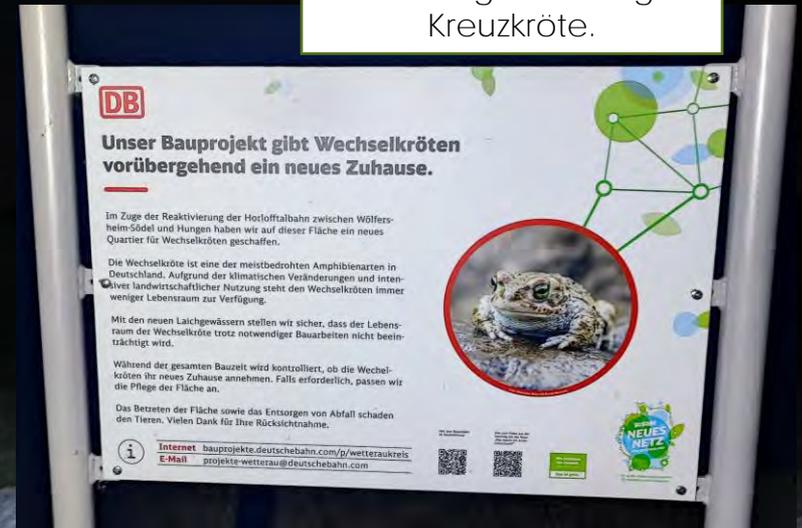
Nachweise von Rufern auf Betriebsgelände durch HGON-Mitglieder.



# Vorkommen FB / GI - Laichgewässer

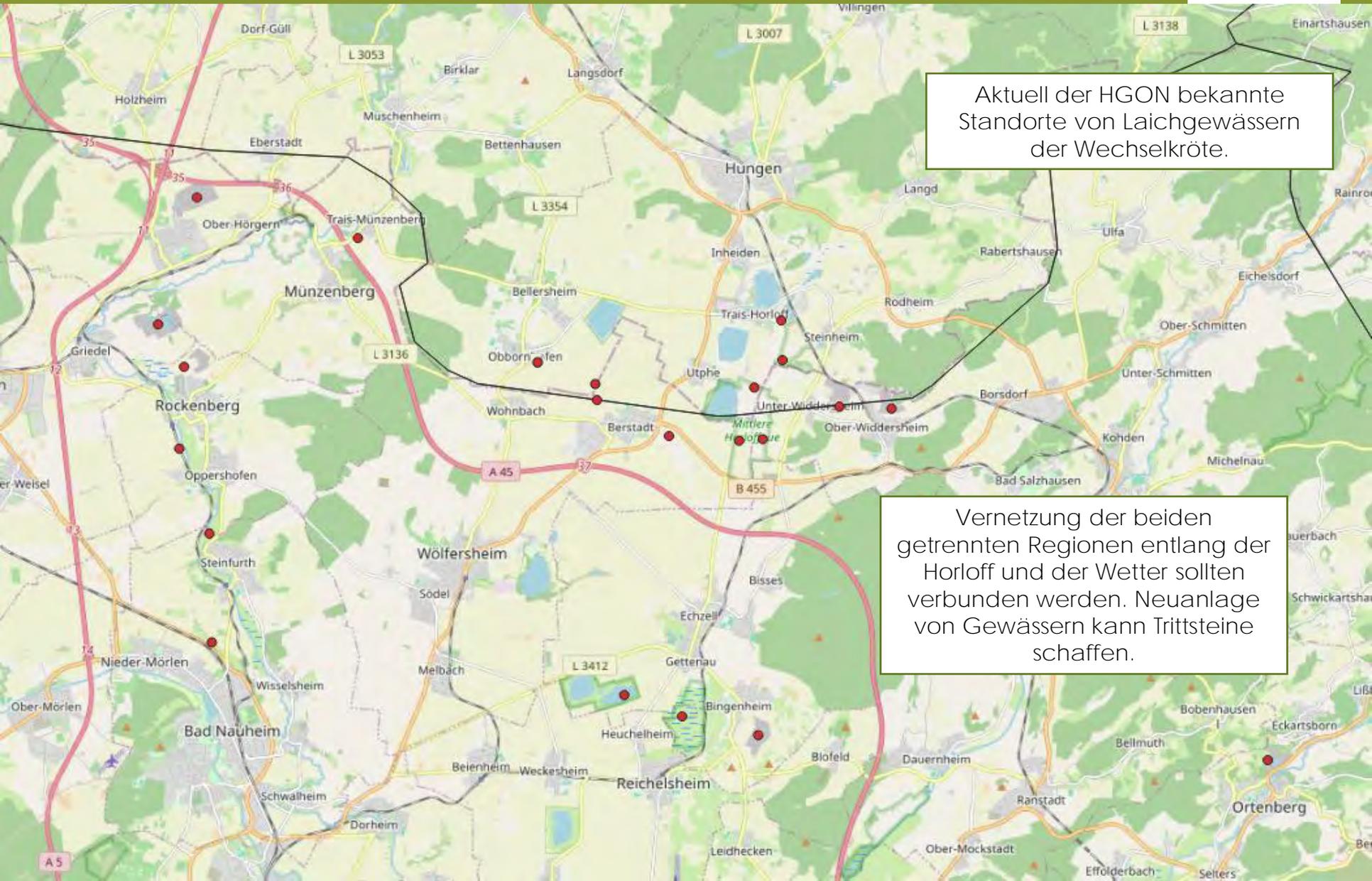


Achtung: Foto zeigt  
Kreuzkröte.



Neu angelegte Laichgewässer von DB in Obbornhofen. Die angrenzenden Gewässer waren zugewachsen und ungeeignet, die neuen Gewässer wurden direkt von der Wechselkröte besiedelt.

# Vorkommen FB / GI - Laichgewässer

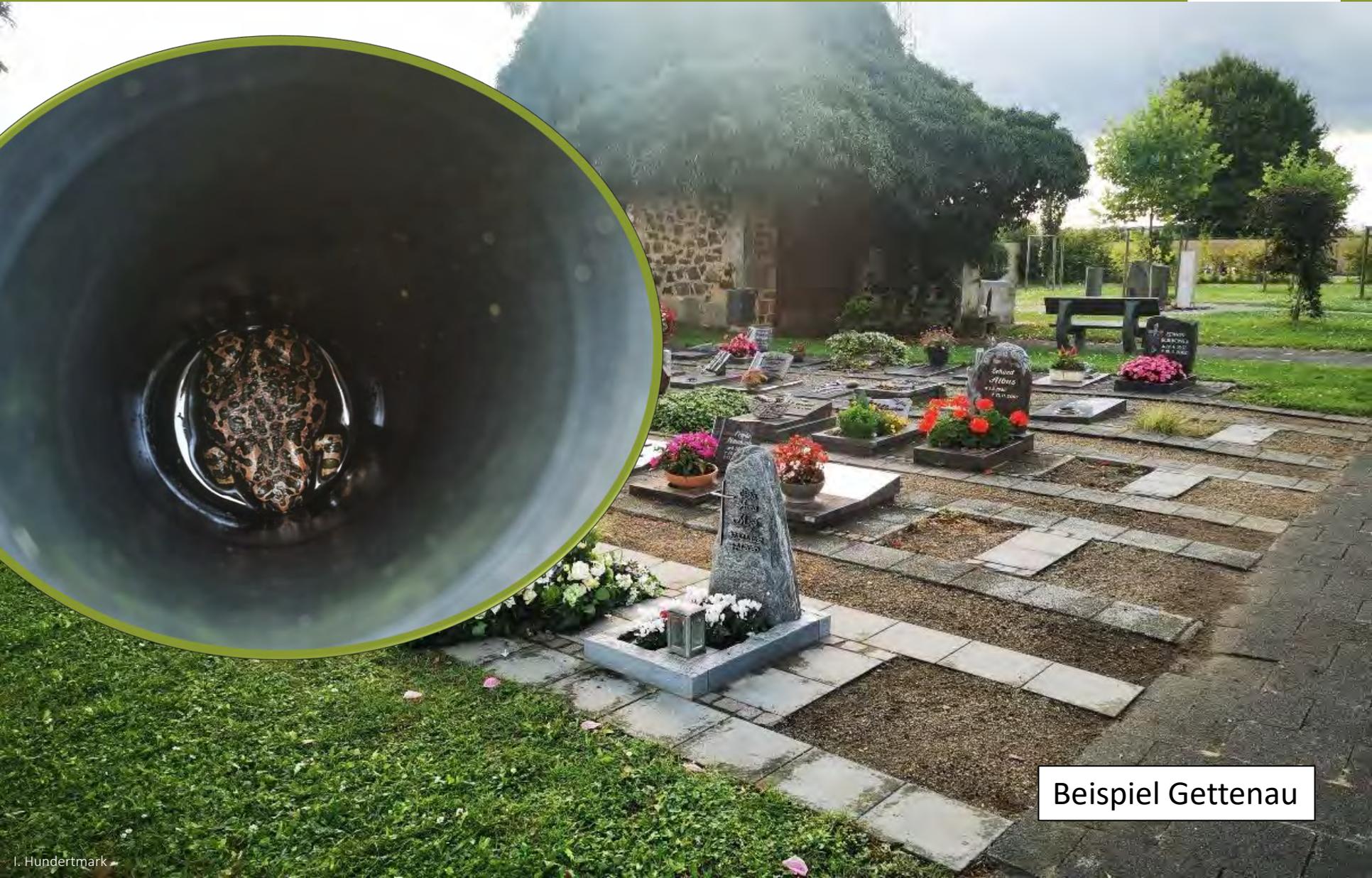


Aktuell der HGON bekannte Standorte von Laichgewässern der Wechselkröte.

Vernetzung der beiden getrennten Regionen entlang der Horloff und der Wetter sollten verbunden werden. Neuanlage von Gewässern kann Trittsteine schaffen.

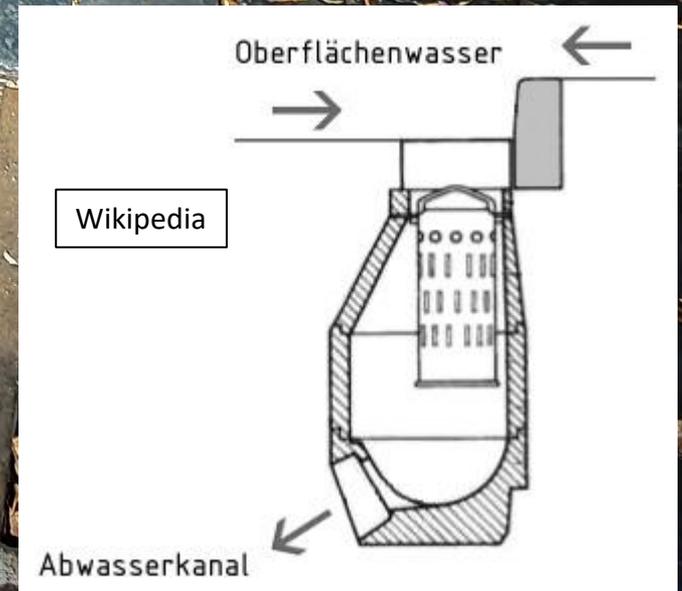
- Gefahren im Siedlungsraum:
  - Verkehr
  - Lebensraumzerschneidung
    - Zäune und Mauern können Wanderhindernis darstellen
  - Unterhaltsarbeiten
    - Mähen (z.B. durch Mähroboter) und Entfernen von Verstecken
  - Fallen
    - Licht- und Entwässerungsschächte
    - Ungesicherte Kellerabgänge
    - Gullies
  - Prädation durch Haustiere





Beispiel Gettenau

# Leben im Siedlungsraum



# Leben im Siedlungsraum



# Maßnahmen im Siedlungsraum



Geschlossene Entwässerungsanlagen wie Schächte und Ableitungsrohre haben für Amphibien eine starke Fallenwirkung. Das feuchte Mikroklima des Schachtes wirkt dabei grundsätzlich anziehend auf die Amphibien.



## Amphibien

### Beratungsstelle Amphibien (karch)

#### Tools

Webfauna & App

Bestimmungsschlüssel

Artporträts

Verbreitungskarten

Artlisten

[DIE AMPHIBIEN](#)

[FRAGEN-ANTWORTEN](#)

[WANDERUNG](#)

[SCHUTZ](#)

[FÖRDERUNG](#)

[KONTAKT](#)

← [NACH LEBENSRAUM](#)

## Amphibienschutz in Entwässerungsanlagen

Das Entwässerungssystem stellt für Kleintiere und im Besonderen für die Amphibien vielerorts ein Problem dar. Tausende Amphibien fallen jährlich in Entwässerungsschächte und verenden in der Kanalisation, bei der Schachtreinigung oder in der Kläranlage. Es gibt verschiedene Massnahmen, wie der erforderliche Schutz der Amphibien bei der Siedlungsentwässerung, deren Unterhalt sowie in Regenbecken, Pumpwerken und Abwasseraufbereitungsanlagen verbessert werden kann.

- + Einfach zu reinigen, besonders bei hohem Materialeintrag (Mist, Laub etc.)
- + Stabil und langlebig
- Das Lochblech wird im Schacht befestigt: für das Zuschneiden und Biegen des Lochblechs sind Werkzeuge erforderlich
- Wird bei Schachtreinigung herausgehoben, muss anschließend korrekt eingehängt werden



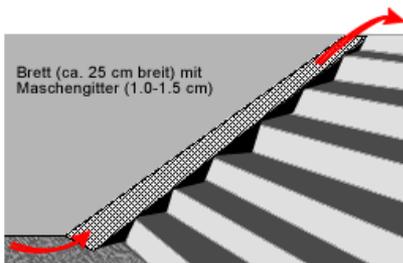
- + Einfach zu installieren: Terramatte wird zugeschnitten und mit Metallkabelbindern am Schachtdeckel befestigt
- + Wird bei Schachtreinigung automatisch herausgenommen
- Bei hohem Materialeintrag (Mist, Laub etc.) verklebt das Gewebe
- Kostengünstig, aber weniger langlebig

- Auch Kellerschächte und –abgänge sowie Lichtschächte weisen hohe Fallenwirkung auf

## Ausstiegshilfe aus Kellerabgang: Brett



Ausstieg aus Kellerabgang



### Bauelementbeschreibung

- Brett oder ähnliches, das vom Grund eines Kellerabganges über die Stufen wieder an die Oberfläche zurückführt. Immer einer Wand entlang führen.

### Planungshinweis

- Es ist darauf zu achten, dass die Tiere auf das Brett gelangen können. Leicht zu bewältigende Steigung: 30-50°.
- Es ist zu prüfen, ob nicht eine Absturzsicherung angebracht werden kann in Form einer Umkragung von 10-12 cm Höhe.

### Leistungsbeschreibung

- Brett von entsprechender Länge und mindestens 20 cm Breite mit Maschendraht, Maschenweite ca. 10 - 15 mm bespannen.

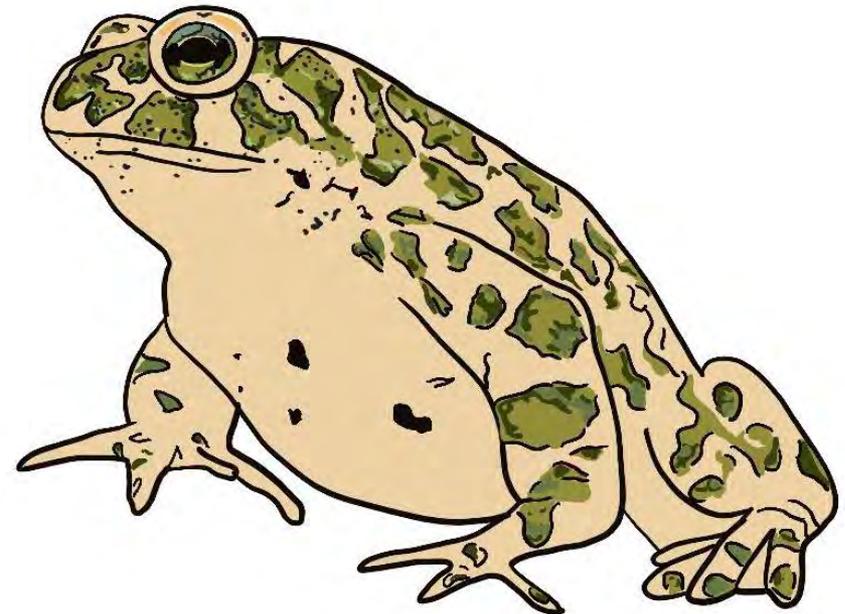


- Amphibienschutz vor der Haustür:  
[https://www.infofauna.ch/sites/default/files/files/publications/amphibienschutz\\_vor\\_haustur\\_v2013.pdf](https://www.infofauna.ch/sites/default/files/files/publications/amphibienschutz_vor_haustur_v2013.pdf)
- Amphibienleiter Lochblech:  
[https://www.infofauna.ch/sites/default/files/files/publications/amphibien-leiter\\_v2013.pdf](https://www.infofauna.ch/sites/default/files/files/publications/amphibien-leiter_v2013.pdf)
- Amphibienausstieg Geotextilmatte:  
[https://www.infofauna.ch/sites/default/files/files/publications/montageanleitung\\_terrmatte.pdf](https://www.infofauna.ch/sites/default/files/files/publications/montageanleitung_terrmatte.pdf)

- Artsteckbrief Wechselkröte 2020  
[https://www.hlnug.de/fileadmin/dokumente/naturschutz/artenschutz/steckbriefe/Amphibien/Steckbriefe/Artensteckbrief\\_2020\\_Wechselkroete\\_Bufo\\_viridis.pdf](https://www.hlnug.de/fileadmin/dokumente/naturschutz/artenschutz/steckbriefe/Amphibien/Steckbriefe/Artensteckbrief_2020_Wechselkroete_Bufo_viridis.pdf)
- Artgutachten Spätlaicher 2020  
[https://www.hlnug.de/fileadmin/dokumente/naturschutz/artenschutz/steckbriefe/Amphibien/Gutachten/Artgutachten\\_2020\\_Spaetlaicher.pdf](https://www.hlnug.de/fileadmin/dokumente/naturschutz/artenschutz/steckbriefe/Amphibien/Gutachten/Artgutachten_2020_Spaetlaicher.pdf)  
-> Weitere Gutachten der Vorjahre finden sich ebenfalls auf der Seite des HLNUG
- Artenhilfskonzept 2007  
[https://www.hlnug.de/fileadmin/dokumente/naturschutz/artenschutz/steckbriefe/Amphibien/Hilfskonzepte/artenhilfskonzept\\_2007\\_wechselkroete\\_bufo\\_viridis.pdf](https://www.hlnug.de/fileadmin/dokumente/naturschutz/artenschutz/steckbriefe/Amphibien/Hilfskonzepte/artenhilfskonzept_2007_wechselkroete_bufo_viridis.pdf)
- Maßnahmenplan Wechselkröte RP Gießen 2022  
[https://rp-giessen.hessen.de/sites/rp-giessen.hessen.de/files/2022-09/massnahmenplan\\_wechselkroete.pdf](https://rp-giessen.hessen.de/sites/rp-giessen.hessen.de/files/2022-09/massnahmenplan_wechselkroete.pdf)

- Artenportait Wechselkröte BfN  
<https://www.bfn.de/artenportraits/bufotes-viridis>
- DGHT - Lurch des Jahres Broschüre 2022  
[https://download.dght.de/reptil\\_lurch\\_des\\_jahres/2022/Wechselkr\\_oete\\_ok.pdf](https://download.dght.de/reptil_lurch_des_jahres/2022/Wechselkr_oete_ok.pdf)

Fragen?



Inga Hundertmark

[inga.hundertmark@hgon.de](mailto:inga.hundertmark@hgon.de)

Hessische Gesellschaft für Ornithologie und  
Naturschutz e.V.

 [@hgon\\_ev](https://www.instagram.com/hgon_ev)

 [@hgon.de](https://www.facebook.com/hgon.de)

 [HGONeV](https://www.youtube.com/HGONeV)